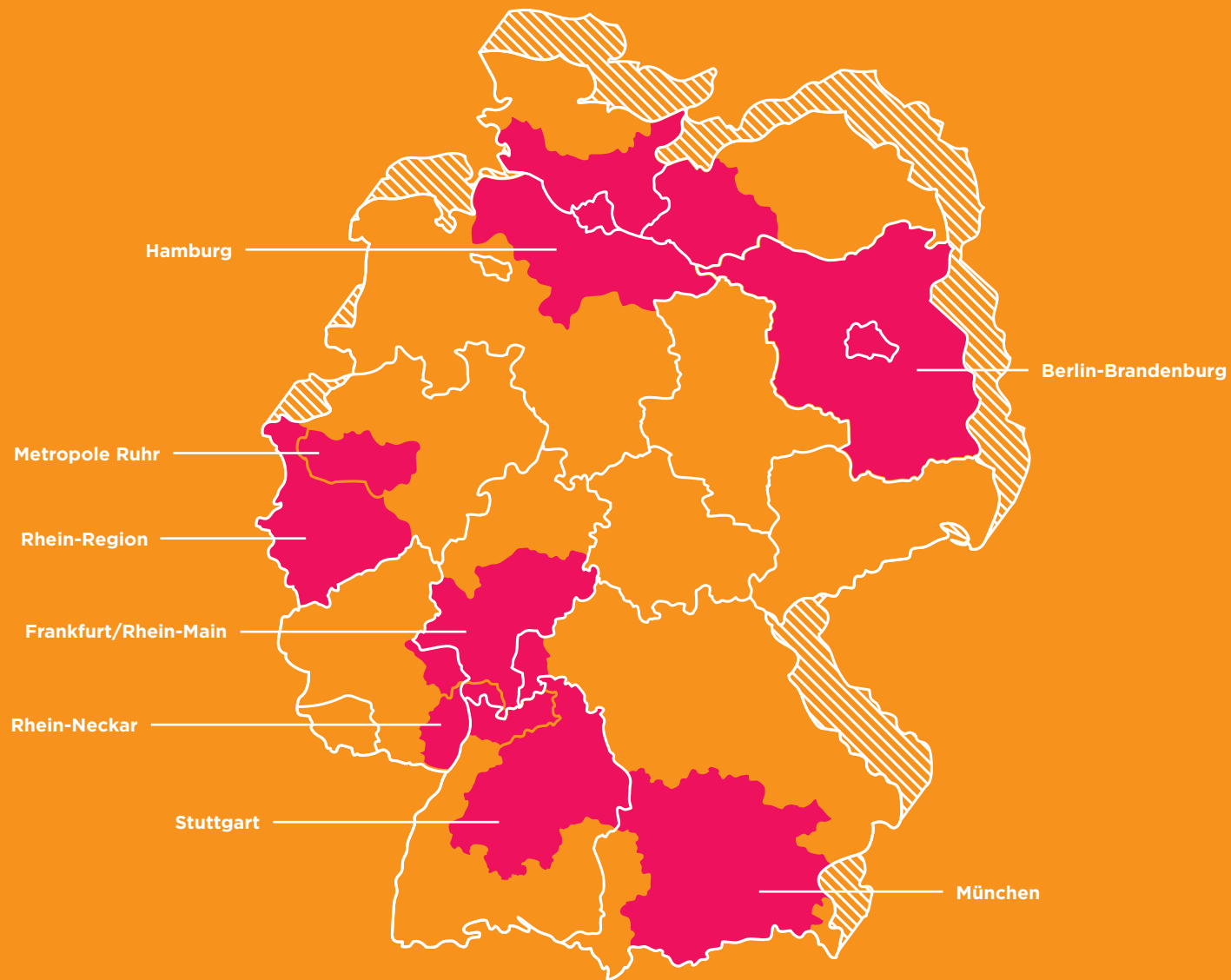


WENN, DANN HIER.

**DIE ZUKUNFTSCHANCEN
DES RUHRGEBIETS IM
METROPOLENVERGLEICH**



AUF DEM WEG ZU EINER STARKEN REGION

Das Ruhrgebiet ist eine Region, die von Wandel geprägt ist – mit all seinen Herausforderungen. Alte Strukturen verändern sich oder verschwinden, neue kommen hinzu. Es entstehen Räume, die Chancen bieten, sich auf die Zukunft auszurichten. Um das gezielt tun zu können, ist es wichtig, sich der eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu sein.

Einen fundierten Überblick für die Metropole Ruhr bietet eine neue Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) und des Ruhr-Forschungsinstituts für Innovations- und Strukturpolitik (Rufis). Die Studie „Auf dem Weg zu einer starken Region. Zukunftspotenziale der Metropole Ruhr“ wurde vom Regionalverband Ruhr (RVR) beauftragt und stellt die Grundlage der vorliegenden Seiten dar.

DAS STUDIENDESIGN

Die Studie besteht aus zwei Erhebungen. Zum einen vergleicht sie die zentralen sozioökonomischen Faktoren des Ruhrgebiets mit sieben weiteren Metropolregionen in Deutschland. Die Vergleichsregionen sind Berlin-Brandenburg, Frankfurt/Rhein-Main, Hamburg, München, die Region Rhein-Neckar, die Rhein-Region sowie Stuttgart.

Zum anderen zeigt die Studie mittels einer quantitativen und qualitativen Analyse ausgewählter Zukunftsbranchen detailliert auf, welches Potenzial diese Branchen im Ruhrgebiet haben. In die Analysen fließen auch die Ergebnisse einer Befragung von rund 500 in der Region ansässigen Unternehmen ein.

Sowohl der Regionenvergleich als auch die Untersuchung der Zukunftspotenziale wurden zu einer SWOT-Analyse zusammengeführt. Aus den dargelegten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken sind wiederum Handlungsempfehlungen abgeleitet worden, die zeigen: Das Ruhrgebiet hat große Chancen auf eine erfolgreiche Zukunft.

DIE LANGFASSUNG

Sie interessieren sich für die Ergebnisse im Detail? Die Studie in ihrer Langfassung erhalten Sie unter folgendem Link zum Download: metropole.ruhr/studie

DAS RUHRGEBIET ALS DAS NEUE BERLIN

Diese Formel macht das Ruhrgebiet zum neuen Berlin: der günstigste Wohnraum, die dichteste Hochschullandschaft und ein besonders vielfältiges Kulturangebot.

Das Ruhrgebiet hat das Potenzial, eine der stärksten deutschen Metropolregionen der Zukunft zu werden. Der Strukturwandel in der Region bringt unbestritten noch immer große Herausforderungen mit sich, eröffnet jedoch gleichzeitig große Chancen auf Neues. Die Voraussetzungen, diese Chancen zu nutzen und die Herausforderungen zu bewältigen, sind in der Metropole Ruhr heute so gut wie niemals zuvor.

Die neue Vergleichsstudie „Auf dem Weg zu einer starken Region. Zukunftspotenziale der Metropole Ruhr“ zeigt: Die Ausgangslage erinnert in vielen Punkten an die Situation in Berlin zu Beginn der 2000er-Jahre – eine Region, die sich so dynamisch entwickelt hat wie kaum eine andere.

Mit günstigem Wohnraum, einer dichten Hochschul- und Forschungslandschaft sowie einem enormen Kultur- und Freizeitwert bietet die Metropole Ruhr ähnlich wie Berlin vor gut 20 Jahren die Formel für einen zukunftsgerichteten Strukturwandel. Diese drei zentralen Standortfaktoren und die wirtschaftlichen Potenziale des Ruhrgebiets bilden die Grundlage für den nächsten großen Entwicklungssprung der Region.

Zugleich sind im Ruhrgebiet aufgrund der polyzentrischen und hochverdichteten urbanen Raumstruktur Potenziale für kritische Massen vorhanden, die eine wesentliche Voraussetzung für die dynamische Entwicklung einer Region darstellen. Das gilt sowohl für den unternehmerischen als auch für den wissenschaftlichen Bereich.

Dass Investitionen zum richtigen Zeitpunkt eine kraftvolle und erfolgreiche Dynamik entfachen können, hat die Entwicklung zahlreicher Orte auf der Welt gezeigt – sei es das East End in London, seien es weite Gebiete des New Yorker Stadtteils Brooklyn oder sei es der bis heute anhaltende wirtschaftliche Boom Berlins. Wer damals investiert hat, profitiert bis heute davon.



GÜNSTIGER WOHNEN

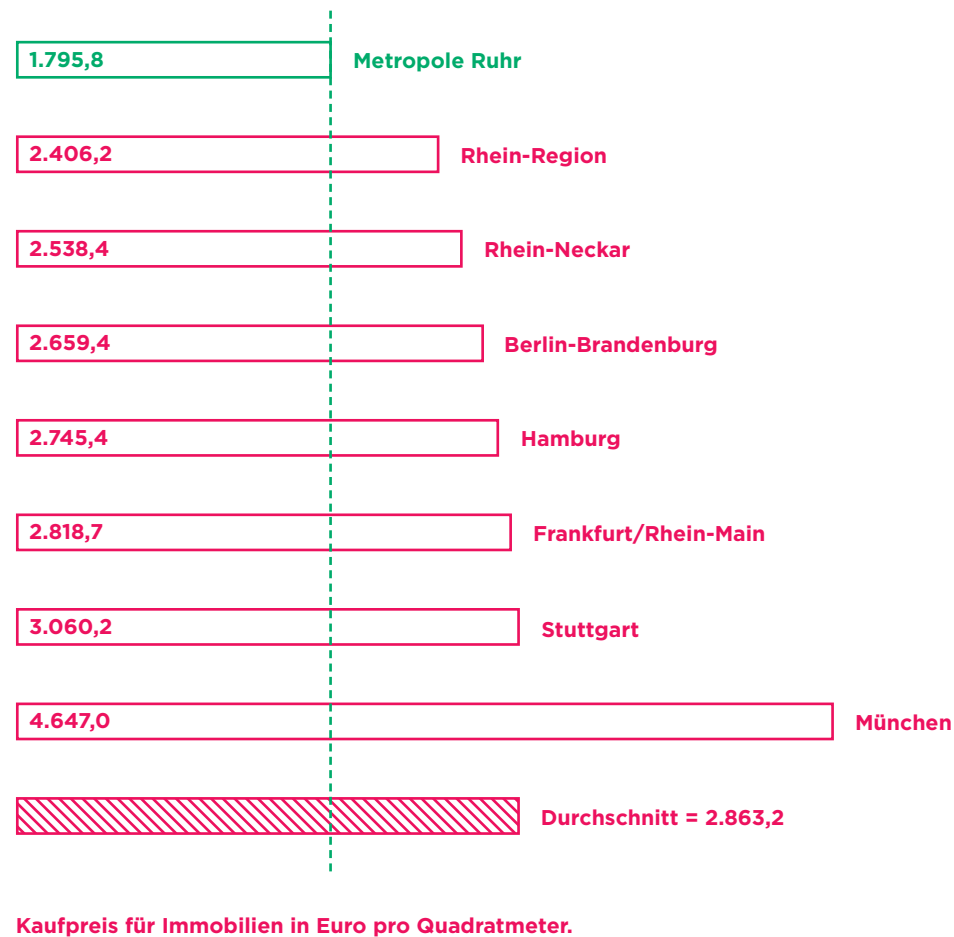
Im Ruhrgebiet gibt es deutschlandweit die günstigsten urbanen Wohnkosten – und das in Zeiten, in denen die Räume woanders eng und unbezahlbar werden.

Wo günstige Räume zur Verfügung stehen, ist Platz zur Entfaltung. Berlin wäre nicht das Berlin, das wir heute kennen, wenn es diese Freiräume Anfang der 2000er-Jahre nicht hätte bieten können. Günstiger Wohnraum lockt Kreative und junge Familien, die für Aufbruch und Dynamik stehen, an einen chancenreichen Ort. Genauso ist es heute im Ruhrgebiet.

In keiner anderen der in der Studie verglichenen Metropolregionen gibt es so günstigen Wohnraum wie hier. Das gilt für Mieten genauso wie für Eigentum. Im Durchschnitt liegt der Mietpreis für einen Quadratmeter in der Metropole Ruhr bei 6,26 Euro. Wer eine Immobilie kaufen möchte, kann das für einen durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 1.796 Euro tun. Beides sind Spitzenwerte in der Studie von IW und Rufis.¹

Geht es um Bauland, kann das Ruhrgebiet ebenfalls punkten. Die Preise für Bauflächen im Revier gehören zu den günstigsten in den deutschen Metropolregionen. Nur in der Rhein-Neckar-Region

DER KAUFPREIS FÜR IMMOBILIEN LIEGT IM RUHRGEBIET BEI DURCHSCHNITTLICH 1.796 EURO PRO QUADRATMETER – DER GÜNSTIGSTE PREIS ALLER METROPOLLEN.



¹ Vgl. „Auf dem Weg zu einer starken Region“, Seite 66 f.
² Vgl. ebd.
³ Vgl. ebd., Seite 76.
⁴ Vgl. ebd., Seite 77.

gibt es günstigere Preise als die 157,30 Euro, die im Durchschnitt für einen Quadratmeter Bauland im Ruhrgebiet zu zahlen sind.²

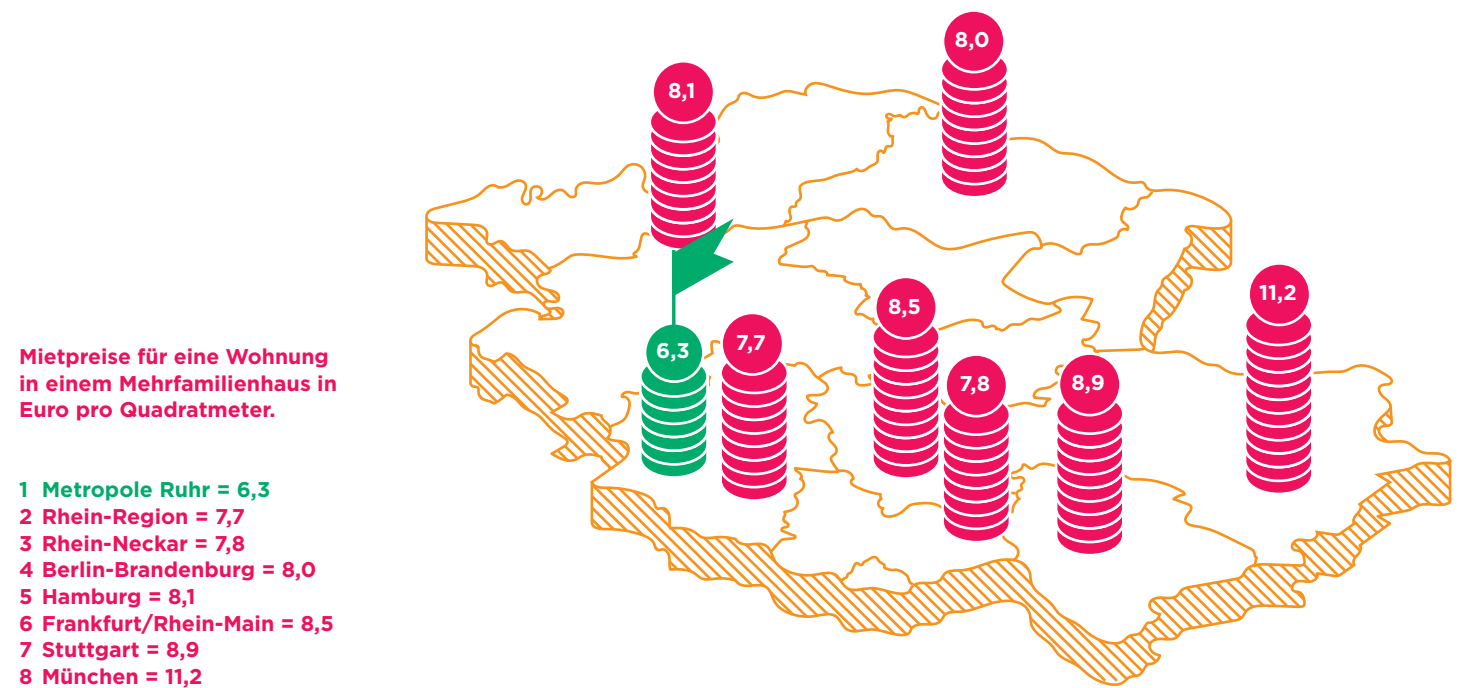
Günstiger Wohnraum in einem urbanen Umfeld bedeutet besondere Lebensqualität. Im Ruhrgebiet können die Bewohner sowohl Gesundheits- als auch Versorgungseinrichtungen aufgrund ihrer Nähe zum Wohnort

besonders schnell erreichen. Nur 594 Meter Luftlinie bis zum nächsten Hausarzt und 643 Meter bis zur nächstgelegenen Apotheke oder vier Minuten Pkw-Fahrzeit bis zu einem Krankenhaus³ – in keiner anderen Metropolregion, die IW und Rufis in der Vergleichsstudie aufführen, sind die Wege kürzer. Auch der nächste Supermarkt oder Discounter liegt mit durchschnittlich 567 Metern

Entfernung buchstäblich um die Ecke.⁴

Auf diese Weise tragen die Bedingungen im Ruhrgebiet erheblich zur Lebensqualität bei. Argumente, die nicht nur wertvoll für die heutigen Bewohner der Metropole sind, sondern auch das Anwerben von Fachkräften und Berufsanfängern vor allem für Gründer und Investoren erleichtern.

IN KEINER ANDEREN METROPOLREGION KANN MAN SO GÜNSTIG WOHNRAUM MIETEN WIE IM RUHRGEBIET. IM DURCHSCHNITT LIEGT DER MIETPREIS FÜR EINEN QUADRATMETER IN DER METROPOLE RUHR BEI 6,26 EURO.



Mietpreise für eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus in Euro pro Quadratmeter.

- 1 Metropole Ruhr = 6,3
- 2 Rhein-Region = 7,7
- 3 Rhein-Neckar = 7,8
- 4 Berlin-Brandenburg = 8,0
- 5 Hamburg = 8,1
- 6 Frankfurt/Rhein-Main = 8,5
- 7 Stuttgart = 8,9
- 8 München = 11,2

BESSER LERNEN

Mit der höchsten Dichte an Hochschulen und Studierenden wächst im Ruhrgebiet wie in keiner anderen Metropole ein Netzwerk von jungen Fachkräften heran, die die Entwicklung der Region mitgestalten werden.

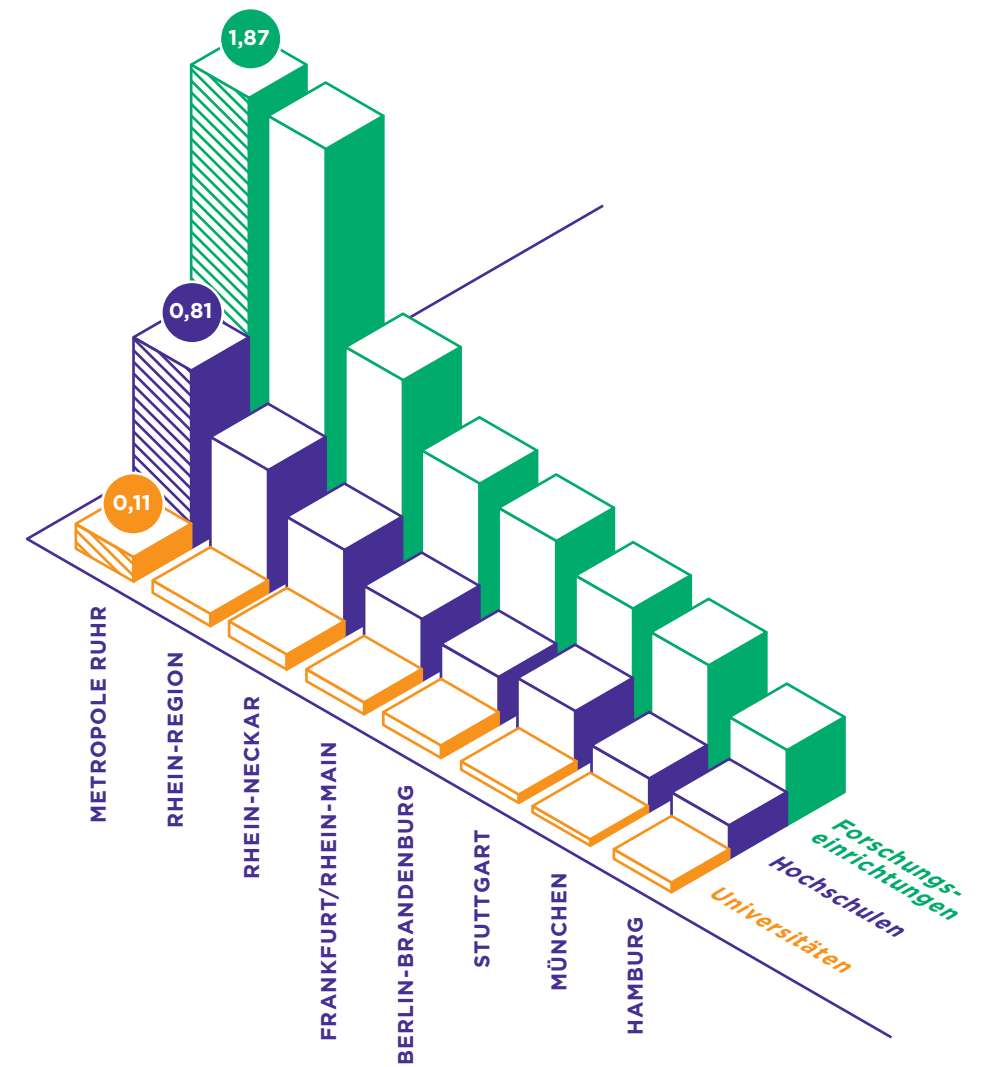
Die historisch gewachsene Struktur der Metropole Ruhr, die mit 53 Städten viele Zentren aufweist, beeinflusst die hiesige Wissenschafts- und Forschungslandschaft auf besonders positive Weise. Obwohl es sich um eine noch sehr junge Hochschulregion handelt – die erste Universität in der Region wurde 1962 in Bochum gegründet –, gibt es heute insgesamt 22 Hochschulen, darunter fünf Universitäten. Damit befindet

sich das dichteste Hochschulnetzwerk aller deutschen Metropolregionen im Ruhrgebiet.⁵ Dazu haben sich hochkarätige Forschungseinrichtungen wie etwa vier Max-Planck-Institute, neun Fraunhofer-Institute und -einrichtungen sowie vier Leibniz-Institute in der Metropole Ruhr angesiedelt – und bilden ebenfalls eine Dichte wie sonst in keiner anderen Metropolregion in Deutschland.⁶

Die Studierenden im Ruhrgebiet prägen die gesellschaftliche Struktur wesentlich: Hier kommen auf 1.000 Einwohner 49 Studierende.⁷ Das ist die höchste Dichte an Studierenden in deutschen Metropolregionen. Dabei ist auch das deutschlandweit einzigartige Modell der FernUniversität Hagen ein Erfolgsfaktor für das Ruhrgebiet. Die große Menge junger Absolventen bietet für die Unternehmen in der Region einen

KEINE ANDERE METROPOLREGION HAT EIN SO DICHTES NETZ VON WISSENSCHAFTS-EINRICHTUNGEN.

IM RUHRGEBIET GIBT ES 22 HOCHSCHULEN, DARUNTER 5 UNIS, SOWIE DIE HÖCHSTE DICHT AN FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN.



Anzahl der Universitäten und Hochschulen je 100 Quadratkilometer; Anzahl der Forschungseinrichtungen je 100 Quadratkilometer.

1 Metropole Ruhr =	0,11	0,81	1,87
2 Rhein-Region =	0,05	0,55	1,85
3 Rhein-Neckar =	0,07	0,39	0,99
4 Frankfurt/Rhein-Main =	0,04	0,28	0,93
5 Berlin-Brandenburg =	0,05	0,21	0,88
6 Stuttgart =	0,03	0,27	0,58
7 München =	0,02	0,15	0,51
8 Hamburg =	0,03	0,14	0,33

außergewöhnlichen Fundus an Nachwuchsfachkräften.

Auch wenn es mit Blick auf die Drittmittelausstattung der Hochschulen und ihren Betreuungsschlüssel in der Metropole Ruhr unbestritten Optimierungsmöglichkeiten gibt, zeigen die Zahlen, dass diese stark vernetzte Wissens- und Forschungslandschaft für junge Menschen besonders attraktiv ist.

Die Hochschulen im Ruhrgebiet haben es verstanden, sich insbesondere mit Studienfächern im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) der etablierten Konkurrenz aus Süddeutschland erfolgreich anzunähern. Der Anteil der Hochschulabsolventen im MINT-Bereich ist vergleichsweise hoch.

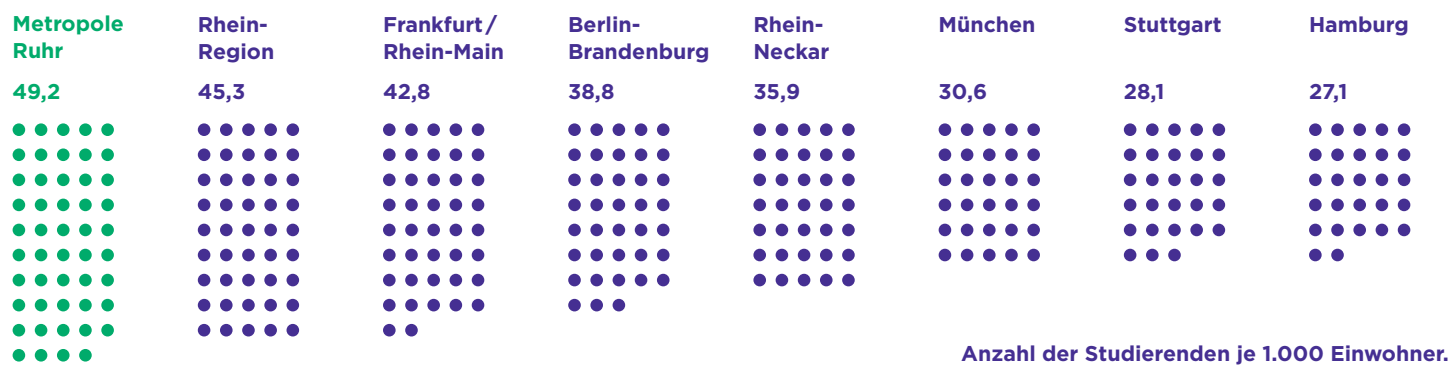
Mit 38,7 Prozent aller Absolventen kann die Metropole Ruhr sich mit den Regionen München (41,5 Prozent) und Stuttgart (41,4 Prozent) messen lassen.⁸

Mit der Ausbildung des Nachwuchses für den technologischen und wirtschaftlichen Fortschritt in den Zukunftsbranchen des Ruhrgebiets hat man im Revier die richtigen Weichen gestellt.

Das gilt auch für die Ausbildung junger Fachkräfte, in der das Ruhrgebiet eine Spitzenposition einnimmt. Hier gibt es nicht nur die höchste Dichte an Berufsschulen. Mit einer Ausbildungsquote von 4,4 Prozent belegt das Ruhrgebiet knapp hinter Stuttgart auch den zweiten Platz (4,5 Prozent) im deutschlandweiten Metropolvergleich.⁹

⁵ Vgl. „Auf dem Weg zu einer starken Region“, Seite 17 f.
⁶ Vgl. ebd., Seite 18.
⁷ Vgl. ebd., Seite 24 f.
⁸ Vgl. ebd., Seite 25.
⁹ Vgl. ebd., Seite 43.

IN DER METROPOLE RUHR IST DIE STUDIERENDENDICHTE AM HÖCHSTEN. AUF 1.000 EINWOHNER KOMMEN HIER 49 STUDIERENDE.



Bunt statt grau: Das Ruhrgebiet hat die größte Menge an Freizeit- und Erholungsflächen zu bieten – mit neuen Freiräumen, in denen sich eine vielfältige Kultur- und Kreativszene etabliert hat.

Rauchende Schloten, ein schwarzer, rußverhangener Himmel – ein Bild, das im Ruhrgebiet längst der Vergangenheit angehört. Im Gegenteil: Keine andere Metropole hat so viele Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen zu bieten. Mit insgesamt 16,5 Prozent Anteil an der gesamten Siedlungsfläche

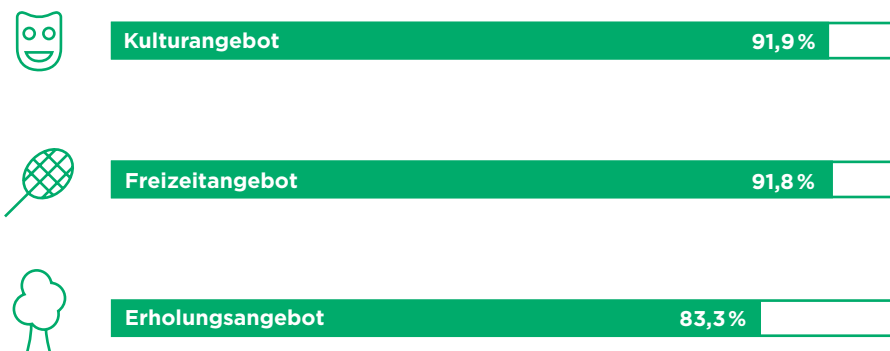
ist das Ruhrgebiet damit vor allem eines: grün.¹⁰

Dennoch hat die industrielle Hochphase der Region ein einzigartiges Erbe hinterlassen: die Industrie- und Zechengelände mit ihren Hochöfen und Fördertürmen. Sie sind ein Alleinstellungs-

merkmal, das in dieser Dimension deutschlandweit nur das Ruhrgebiet für sich beanspruchen kann. Industriekultur: Das gibt es so nur im Ruhrgebiet.¹¹

Die architektonischen Zeugen sind zugleich Kulisse eines unvergleichlichen Kultur- und Kunst-

91,9 PROZENT DER IM METROPOLENVERGLEICH BEFRAGTEN UNTERNEHMEN AUS DEM RUHRGEBIET GABEN AN, DASS DAS KULTURANGEBOT EIN STANDORTVORTEIL IM WETTBEWERB UM FACHKRÄFTENACHWUCHS SEI.



Anteil der befragten Unternehmen aus dem Ruhrgebiet in Prozent, die das jeweils genannte Angebot als (starken) Vorteil der Metropole Ruhr im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte betrachten.

¹⁰ Vgl. „Auf dem Weg zu einer starken Region“, Seite 72.

¹¹ Vgl. ebd., Seite 70.

¹² Brüder-Grimm-Preis des Landes Berlin, Deutscher Musical Theater Preis, Deutscher Theaterpreis Der Faust, Kurt-Hübner-Preis, Gertrud-Eysoldt-Ring, Theaterpreis Berlin, Theaterpreis des Bundes.

¹³ Vgl. „Auf dem Weg zu einer starken Region“, Seite 73.

angebots, dessen hoher Stellenwert sich insbesondere seit der Verleihung des Titels Kulturhauptstadt Europas für das Jahr 2010 stetig fortentwickelt hat.

Die Projekte, die 2010 angestoßen worden sind, haben sich zu dauerhaften Einrichtungen einer vernetzten und vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft entwickelt und sind heute nicht mehr wegzudenken. Darüber hinaus haben sie zahlreiche weitere Konzepte und

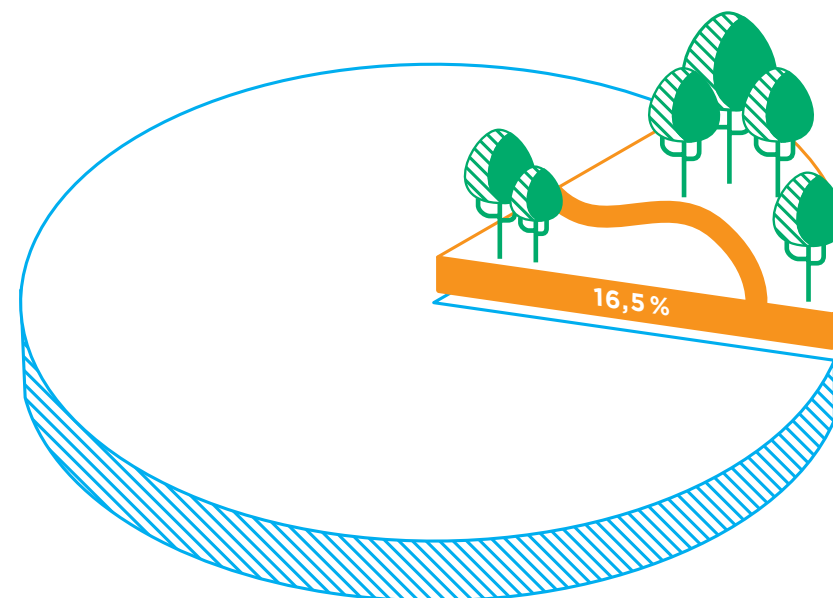
Programme inspiriert – vom „iSING-Day of Song“ über die RuhrKunstMuseen bis zu den RuhrBühnen und dem Literaturgebiet.Ruhr.

Die Institutionen des Ruhrgebiets fördern das Milieu, das zu dieser Entwicklung beiträgt. Neben der renommierten Folkwang Universität der Künste in Essen bieten die Hochschulen und Universitäten des Ruhrgebiets zudem mehr als 20 verschiedene Fachbereiche in

kreativ orientierten Studiengängen an – ob Architektur, Bildhauerei, Design, Musik, Literatur- und Kulturwissenschaften oder Tanz und Theater. Sie ziehen ein Milieu an, aus dem inzwischen eine große, freie Kreativszene erwachsen ist, die wichtige Impulse ins Ruhrgebiet trägt.

Im Revier ist viel Platz für bezahlbare Bühnen, Ateliers und Proberäume sowie eine Vielzahl privater Theater und Bühnen, die den Nährboden für eine freie, ungelentke und inspirierende Kreativszene bilden.

DAS RUHRGEBIET HAT IM METROPOLENVERGLEICH MIT EINEM ANTEIL VON 16,5 PROZENT AN DER SIEDLUNGSFLÄCHE DIE MEISTEN SPORT-, FREIZEIT- UND ERHOLUNGSFLÄCHEN.



Zahlreiche Bühnen des Ruhrgebiets wurden in den vergangenen Jahren mit wichtigen Preisen ausgezeichnet. Der Gewinn von zehn prestigeträchtigen, bundesweit ausgelobten Theaterpreisen¹² seit 2016 unterstreicht die Bedeutung der Metropole Ruhr als Kulturstandort. Das vielseitige Kultur-, Freizeit- und Erholungsangebot ist für Bewohner des Ruhrgebiets und Zuziehende gleichermaßen attraktiv. Mehr als 90 Prozent der im Metropolenvergleich befragten Unternehmen aus dem Ruhrgebiet gaben an, dass die Region damit einen deutlichen Standortvorteil im Wettbewerb um Fachkräftenachwuchs hat.¹³

Anteil der Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche an der Siedlungsfläche.

DAS RUHRGEBIET ALS DAS NEUE BERLIN: DYNAMIKPOTENZIALE AUF EINEN BLICK

GÜNSTIGER WOHNEN

Im Ruhrgebiet gibt es deutschlandweit die günstigsten urbanen Wohnkosten – und das in Zeiten, in denen die Räume woanders eng und unbezahlbar werden.

MEHR ERLEBEN

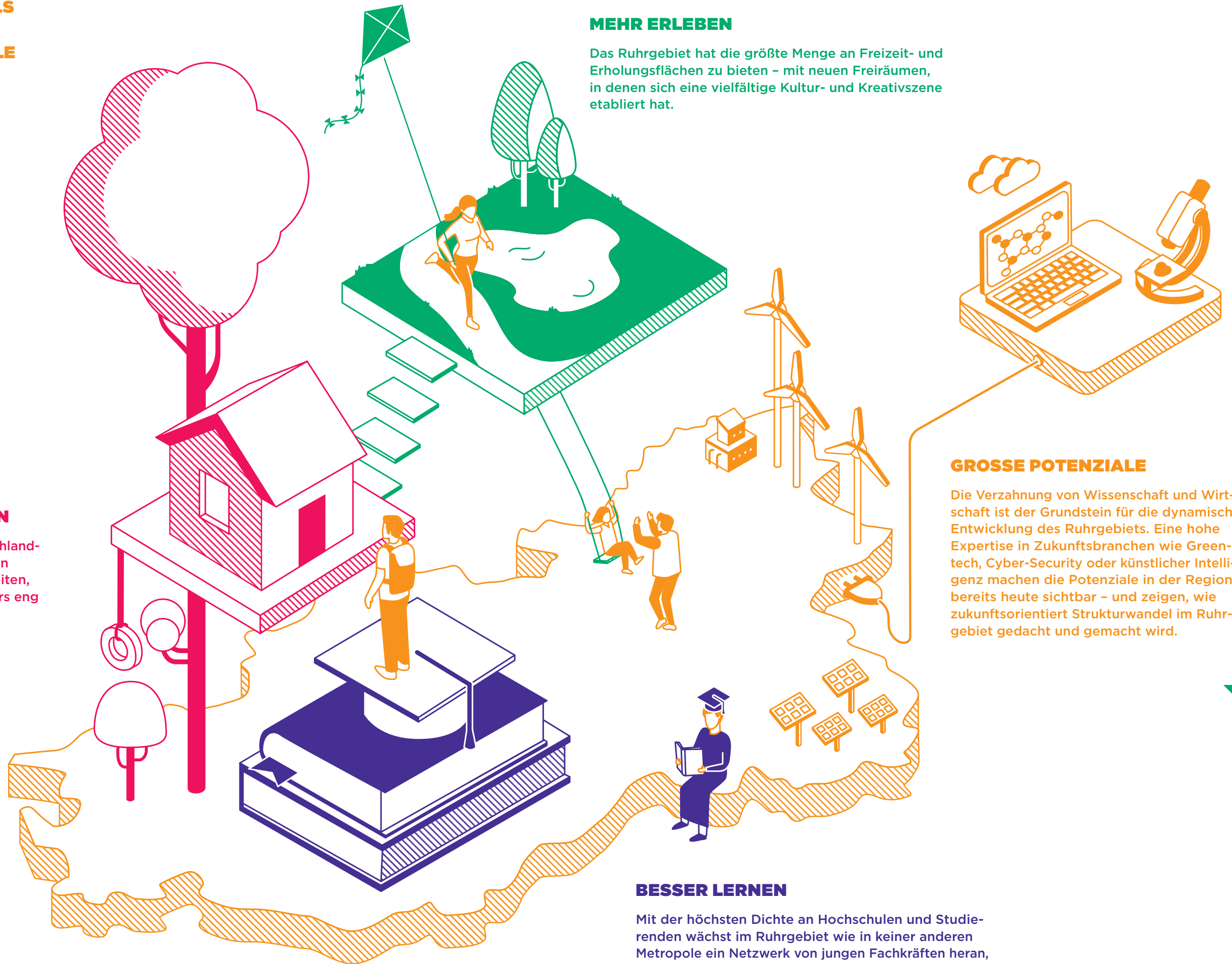
Das Ruhrgebiet hat die größte Menge an Freizeit- und Erholungsflächen zu bieten – mit neuen Freiräumen, in denen sich eine vielfältige Kultur- und Kreativszene etabliert hat.

GROSSE POTENZIALE

Die Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft ist der Grundstein für die dynamische Entwicklung des Ruhrgebiets. Eine hohe Expertise in Zukunftsbranchen wie Green-tech, Cyber-Security oder künstlicher Intelligenz machen die Potenziale in der Region bereits heute sichtbar – und zeigen, wie zukunftsorientiert Strukturwandel im Ruhrgebiet gedacht und gemacht wird.

BESSER LERNEN

Mit der höchsten Dichte an Hochschulen und Studierenden wächst im Ruhrgebiet wie in keiner anderen Metropole ein Netzwerk von jungen Fachkräften heran, die die Entwicklung der Region mitgestalten werden.



DER BLICK IN DIE ZUKUNFT:

DIE WIRTSCHAFTLICHEN POTENZIALE DER METROPOLE RUHR

Die Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft ist der Grundstein für die dynamische Entwicklung des Ruhrgebiets. Eine hohe Expertise in Zukunftsbranchen wie Greentech, Cyber-Security oder künstlicher Intelligenz machen die Potenziale in der Region bereits heute sichtbar – und zeigen, wie zukunftsorientiert Strukturwandel im Ruhrgebiet gedacht und gemacht wird.

INSGESAMT SIND 20 VON 34 NRW-WEITEN ZENTREN DES BUNDESVERBANDS DEUTSCHER INNOVATIONS-, TECHNOLOGIE- UND GRÜNDERZENTREN IM RUHRGEBIET ANGESIEDELT.



Im Ruhrgebiet hat man schon lange, bevor im Dezember 2018 das letzte Stück Steinkohle gefördert wurde, den Weg in neue Branchen eingeschlagen. Insbesondere in relevanten Zukunftsfeldern haben zahlreiche Unternehmen begonnen, sich professionell aufzustellen – von der Digitalisierung über Greentech bis zur Gesundheitsbranche.

Im digitalen Bereich hat sich das Ruhrgebiet vor allem als Standort für IT-Sicherheit und Verschlüsselungstechnologie in Wissenschaft und Wirtschaft etablieren können. Mehr als 35 Prozent aller Unternehmen, die im Rahmen der Studie von IW und Rufis befragt wurden, sind in diesem Bereich aktiv. Mehr als ein Viertel aller Unternehmen beschäftigt sich zudem mit Cloud-Technologien und Bildbearbeitungsprozessen.¹⁴

Greentech ist ebenfalls ein Spezialfeld, in dem die Unternehmen der

¹⁴ Vgl. „Auf dem Weg zu einer starken Region“, Seite 89 ff.

¹⁵ Vgl. ebd., Seite 89 ff.

¹⁶ Vgl. ebd., Seite 29.

¹⁷ Vgl. ebd., Seite 32.

¹⁸ Vgl. ebd., Seite 55 f.

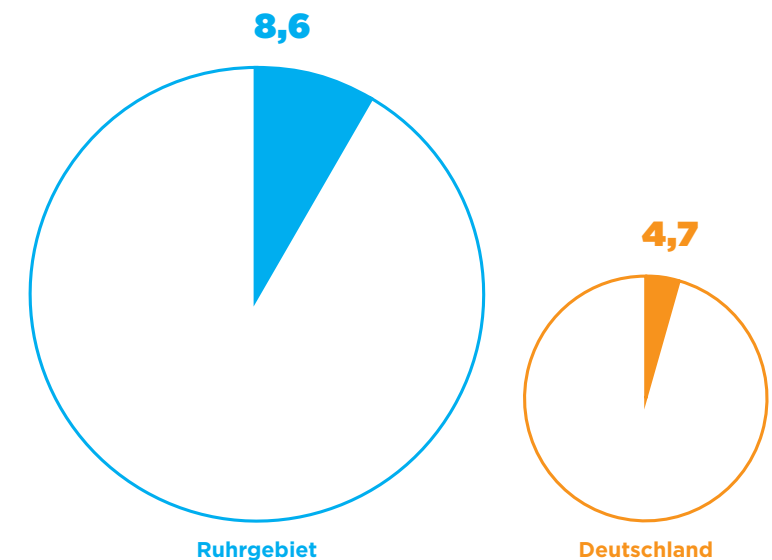
Metropole Ruhr zu punkten wissen. Besonders im Bereich der Energieerzeugung sind mehr als 31 Prozent der befragten Unternehmen aktiv. Ähnlich viele sind es im Bereich Rohstoff- und Materialeffizienz oder Entsorgung.¹⁵

Nicht alle Branchen sind auf die Industrie 4.0 so gut vorbereitet wie die Unternehmen aus Cyber-Security, Digitalisierung und Greentech. Doch es sind gute Grundlagen gelegt, dass sich auch deren Aussichten weiter verbessern. Wirtschaft und Wissenschaft schaffen es hier in weit überdurchschnittlichem Maße, vom gegenseitigen Wissenstransfer zu profitieren. 8,6 Prozent der befragten Unternehmen kooperieren hier mit Partnern aus der Wissenschaft, deutschlandweit sind es nur 4,7 Prozent.¹⁶

Im Ruhrgebiet sind neben vielen großen und global agierenden Unternehmen auch zahlreiche international erfolgreiche Hidden Champions angesiedelt. Beste Voraussetzungen also, um die Region zu einem grenzübergreifend anerkannten Wirtschaftsstandort umzubauen – und sich auch bei den Exportquoten weiter zu verbessern.

Da die Metropole Ruhr aber auch im Bereich der Hightech-Gründungen im Metropolenvergleich noch Nachholbedarf aufweist,

IM RUHRGEBIET KOOPERIEREN 8,6 PROZENT DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN MIT PARTNERN AUS DER WISSENSCHAFT, DEUTSCHLANDWEIT SIND ES NUR 4,7 PROZENT.



wurden zahlreiche Technologie- und Gründerzentren in der Region angesiedelt – inzwischen bilden sie eine Dichte, mit der die Metropole Ruhr im Metropolenvergleich eine Spitzenposition erreicht. Von 34 NRW-weiten Zentren des Bundesverbands Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren liegen allein 20 im Ruhrgebiet.¹⁷

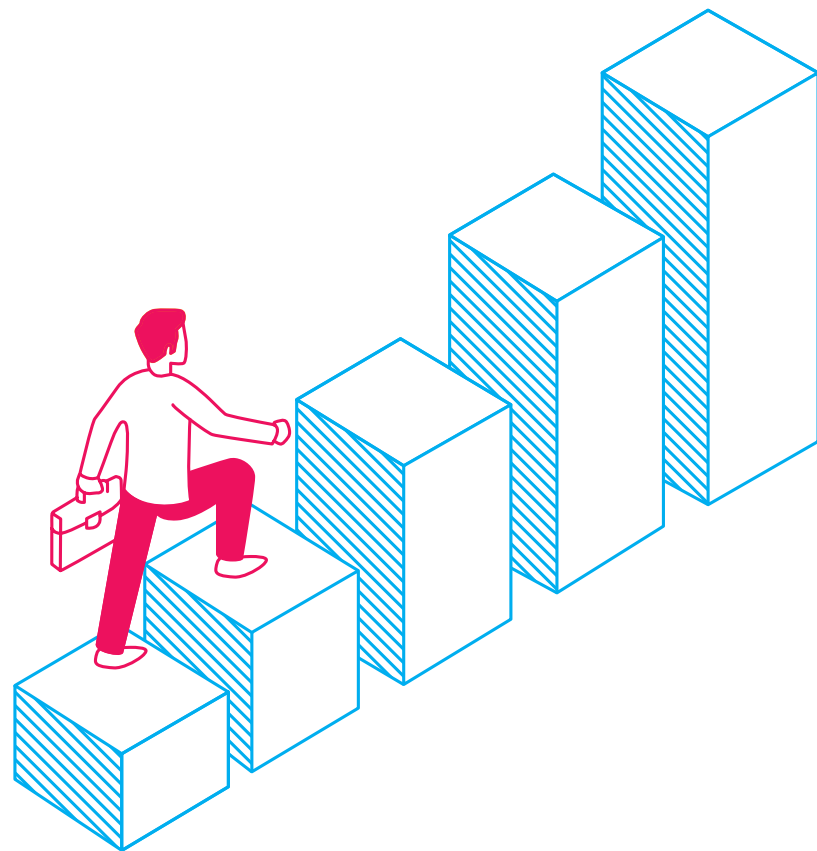
Gute Voraussetzungen also für Gründer und Investoren. Diese treffen zudem auf gut erreichbare

Verkehrsknotenpunkte. Zwar sind weitere Verbesserungen der Infrastruktur wie die Entlastung stark befahrener Strecken notwendig, allerdings gilt laut Metropolenvergleichsstudie schon heute: In keiner anderen Metropolregion gelangt man schneller mit dem Pkw zum nächsten Bahnhof als im Ruhrgebiet. Die durchschnittliche Fahrzeit beträgt nur gute sieben Minuten. Zur nächsten Autobahnzufahrt sind es nur gute fünf Minuten, knapp 26 Minuten bis zum nächsten Flughafen.¹⁸

OPTIMISMUS AN DER RUHR:

SO SCHAUEN DIE UNTERNEHMEN IN DIE ZUKUNFT

Die Unternehmer im Ruhrgebiet sind sich der Stärken ihrer Region bewusst. Sie gehen die Zukunft voller Optimismus an. Die Befragung im Rahmen der Studie zeigt: Die Ruhr-Unternehmen sind überzeugt davon, dass die Metropole ihre Potenziale für eine dynamischere Entwicklung gezielt ausspielen und in eine erfolgreiche Zukunft durchstarten wird.

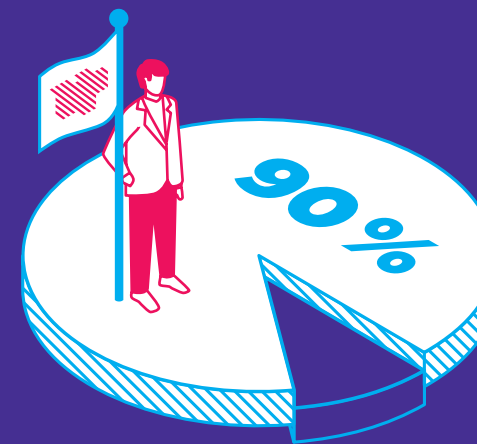


Jeweiliger Anteil von Unternehmen in Prozent auf die Fragen „Wenn Sie den Standort Ihres Unternehmens noch einmal wählen könnten, würden Sie sich wieder in der Metropole Ruhr ansiedeln?“ „Wie bewerten Sie die Wandlungsmöglichkeiten der Metropole Ruhr hin zu einer dynamischeren und lebenswerteren Metropole?“ und „Erwarten Sie in der Metropole Ruhr in den kommenden Jahren eine ähnliche Dynamik wie in Berlin?“.

¹⁹ Vgl. „Auf dem Weg zu einer starken Region“, Seite 10.

²⁰ Vgl. ebd., Seite 88.

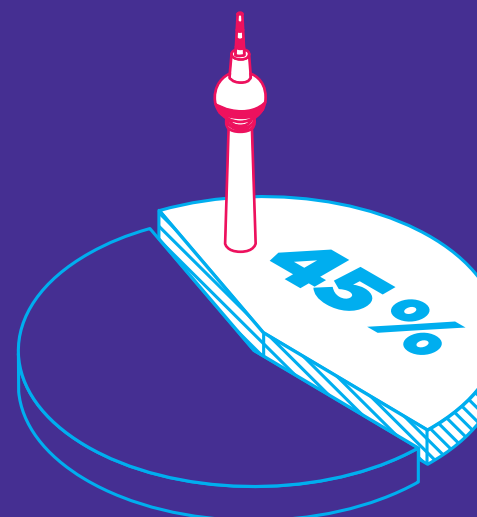
²¹ Vgl. ebd., Seite 88.



ÜBER 90 PROZENT DER UNTERNEHMEN WÜRDEN SICH WIEDER IN DER REGION ANSIEDELN.¹⁹



MEHR ALS 70 PROZENT DER UNTERNEHMEN IM RUHRGEBIET SIND DAVON ÜBERZEUGT, DASS DIE METROPOLE RUHR DAS POTENZIAL HAT, SICH ZU EINER DYNAMISCHEREN REGION ZU WANDELN.²⁰



FAST JEDER ZWEITE UNTERNEHMER IM RUHRGEBIET ERWARTET EINE ÄHNLICHE DYNAMIK IN DER REGION WIE IM BERLIN DER NULLERJAHRE.²¹

IMPRESSUM

Herausgeber
Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Karola Geiß-Netthöfel
Kronprinzenstraße 35
D-45128 Essen
info@rvr.ruhr

Redaktion
Regionalverband Ruhr,
Institut der deutschen
Wirtschaft Consult GmbH,
Ruhr-Forschungsinstitut für
Innovations- und Strukturpolitik e. V.,
Scholz & Friends Berlin GmbH

Layout
Scholz & Friends Berlin GmbH

**1. Auflage,
Februar 2020**

